

Kulturpreis des Frankenbundes an Dr. Godehard Schramm

Der Frankenbund vergibt einen Kulturpreis. 1993 wurde er dem Nürnberger Schriftsteller Dr. Godehard Schramm verliehen und anläßlich der Bundesbeiratssitzung am 23. Oktober 1993 in Neunhof bei Lauf in einem sehr stimungsvollen Festakt überreicht.

Im nachfolgenden veröffentlichen wir die Laudatio, die unser 2. Bundesvorsitzender Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann dort gehalten hat, und wir bringen auch die anschließenden Dankesworte Dr. Godehard Schramms.

Edgar Sitzmann

Laudatio auf Godehard Schramm

Europäische Weite und Verwurzelung der fränkischen Heimat kennzeichnen die thematische Spannweite des literarischen Schaffens von Godehard Schramm.

In Konstanz 1943 geboren, verläuft sein Lebensweg nicht ortsgebunden. Im mittelfränkischen Thalmassing verbringt er seine Kindheit, in Münnerstadt/Unterfranken legt er das Abitur ab, in Erlangen studiert er Slawistik, Germanistik, Pädagogik und Sinologie; heute lebt er als freischaffender Schriftsteller in Nürnberg.

In Kindheit und Jugend wird er mit der ganzen fränkischen Kulturregion vertraut. Hier erwuchs der Wille, sich mit diesem Landstrich auf eine tiefe Beziehung einzulassen: Heimat hat er also nicht durch Geburt und Abstammung, sondern durch Bekenntnis, Zu- und Aneignung erworben. Seine eigenwilligen Erkundungen verstricken ihn in einen Prozeß der Heimatfindung bis hin zu einem Dorf auf der Frankenhöhe, der Lebenswelt von Neidhardswinden, wo er sich in einem Bauernhaus mit Zweitwohnsitz niedergelassen hat. Als Städter sucht er dort zeitweilig "Distanzproben", um das "Unverbrauchte zu erfahren" und literarisch zu verarbeiten: den Alltag, die Menschen und ihre Gedanken, Jahreszeitenbilder, Kerwa, Schlachten, Ernten, Heirat, Tod. Dieses Leben wird indes nicht romantisch verklärt, die Lebenswirklichkeit fasziniert ihn, dörfliches Leben als modernes Genrebild. Ob die kleine Welt von Neidhardswinden, oder die Schilderungen der

Windsheimer Bucht, der Aisch, oder der Kleinstadt Pappenheim, Schramm wirkt niemals provinziell. Sein Blick ist weltoffen, wie schon seine Bibliographie offenbart.

Mit seinem schon 1977 erschienenen Band "Das große und das kleine Europa" erzählt er europäisch-fränkische Reiseabenteuer und setzt die Tradition der deutschen Landschaftsprosa fort.

Schramm hat sein literarisches Schaffen mit polemischer Lyrik begonnen und mit Polit-Prosa fortgesetzt, die seine Nähe zur linken Studentenbewegung der sechziger Jahre widerspiegelt. Bei der Edition sowjetischer Literatur und sozialistischen Realismuskonzeptionen (edition Suhrkamp 701) bleibt Schramm nicht verhaftet. Sein Interesse an russischer Literatur gilt heute einem Dichter wie Jewgeni Jewtuschenko, der "Abschied von der roten Fahne" genommen hat. Schramm über Jewtuschenko: "Wie ein reinigendes Gewitter toben seine Verse gegen die Totenstarre der Funktionärssprache ... sein Urvertrauen gilt der Poesie."

Godehard Schramms literarisches Schaffen umfaßt Lyrik, Prosa, wissenschaftliche Abhandlungen und Essays. Seit 1973 ist er freischaffender Künstler, aber schon 1971 erhält er den Literatur-Förderpreis der Stadt Nürnberg, ab 1977 gehört er dem P.E.N.-Zentrum an. 1981 erhält er den Förderpreis des Freistaates Bayern und 1987 wird er mit dem Förderpreis des Wolfram-von-Eschenbach-Preises des Bezirks Mittelfranken ausgezeichnet.